

15. Gute Sprüche, weise Lehren
Soll man üben, nicht bloß hören.
16. Im Unglück hab' einen Heldenmut;
Trau' Gott, es wird noch alles gut.

46. Die Tanne.

Herbmand Freiligrath.

- | | |
|--|---|
| <p>1. Inmitten der Fregatte
Hebt sich der stolze Mast
Mit Segel, Flagge und Matte,
Ihn beugt der Jahre Last.</p> <p>2. Der Schaumbedeckten Welle
Klagt zürnend er sein Leid:
„Was hilft mir nun dies helle,
Dies weiße Segelkleid?“</p> <p>3. Was helfen mir die Fahnen,
Die schwanken Leiterstride?
Ein starkes innres Mahnen
Zieht mich zum Forst zurücke.</p> <p>4. In meinen jungen Jahren
Hat man mich umgehauen;
Das Meer sollt' ich befahren
Und fremde Länder schauen.</p> | <p>5. Ich hab' die See befahren,
Meerkönige sah ich thronen;
Mit schwarzen und blonden
Haaren
Sah ich die Nationen.</p> <p>6. Isländisch Moos im Norden
Grüßt' ich auf Felsenpalten;
Mit Palmen auf südlichen Borden
Hab' Zwiesprach ich gehalten.</p> <p>7. Doch nach dem Heimatberge
Zieht mich ein starker Zug,
Wo ich ins Reich der Zwerge
Die haarigen Wurzeln schlug.</p> <p>8. O stilles Leben im Walde!
O grüne Einsamkeit!
O blumenreiche Halde!
Wie weit seid ihr, wie weit!“</p> |
|--|---|

47. Aus dem Leben eines D-Zugführers.

Das Neue Universum. 28. Jahrgang.

Aus der Maschinenhalle des gewaltigen Bahnhofes werden in aller Morgenfrühe die eisernen Rosse herausgebracht, die der scharfsinnige Menschengestalt konstruiert und zusammengesetzt hat, daß sie ihm Vorspann leisten bei dem Transport von Menschen und Gütern.

Kleine sind darunter, die sozusagen nur an Ort und Stelle, das heißt auf der Station selbst und in ihrer Umgebung benützt werden, nämlich die Arbeits- und Rangierlokomotiven; größere, die auf kürzere